

DAS OLYMPISCHE DORF

D A S O L Y M P I S C H E D O R F

X I . O L Y M P I A D E B E R L I N 1 9 3 6

Im klassischen Olympia bezogen die jungen Wettkämpfer 3 Wochen vor Beginn der Spiele den geheiligten Bezirk, in dem sie sich abgeschlossen von der Welt für die Kampfspiele vorbereiteten.

1932 wurde dieser Gedanke in Los Angeles durch Errichtung eines „Olympischen Dorfes“ von neuem verwirklicht. Um auch bei der XI. Olympiade den männlichen Teilnehmern fernab vom Getriebe der Großstadt eine ähnliche Einrichtung zu bieten, hierdurch den natürlichen freundschaftlichen Gedankenaustausch der Nationen zu fördern und das große gemeinsame Erlebnis der Olympischen Spiele in besinnlicher Weise zu vertiefen, gab der Führer und Reichskanzler des Deutschen Reiches Adolf Hitler die Weisung, für 3500 männliche Wettkämpfer eine völlig gleichmäßige Unterkunft zu schaffen.

Im Gegensatz zu den leichten Behelfsbauten von Los Angeles forderten die klimatischen Verhältnisse Deutschlands eine beständigere Bauweise. Deshalb erhielt die deutsche Wehrmacht den Auftrag, die erforderlichen Bauten zu errichten und sie später für eigene Zwecke auszunutzen.

So entstand, 14 km vom Reichssportfeld entfernt, nach den Plänen des Architekten Regierungsbaumeisters a. D. Werner March und des Gartengestalters Professor Wiepking-Jürgensmann das deutsche Olympische Dorf.

Kiefern, Birken und Eichen umrahmen die 140 einstöckigen Häuser. In ihrer Mitte liegt die grüne Dorfaue, an die sich ein verträumter Waldsee anschließt. Das an seinem Ostrand gelegene kleine Blockhaus enthält das finnische Dampfbad, die „Sauna“.

Jedes Haus besitzt 10 bis 12 zweibettige Schlafzimmer, Wasch- und Brauseräume, Toiletten und einen Schlafräum für die beiden die Hausbewohner betreuenden Stewards. Den Mittelpunkt bildet der lichte Tagesraum, der mit seiner jeweils dem schönsten Ausblick zugewandten offenen Terrasse dem geselligen Verkehr der Bewohner dienen soll. Alle Häuser führen Namen deutscher Städte und sind von den deutschen Kunstschulen mit Wandbildern aus dem Leben oder der Geschichte der Stadt ausgeschmückt. Die Namen der Häuser und Straßen sind so angeordnet, daß sie dem ausländischen Gast ein ungefähres Abbild der deutschen Landkarte geben.

Das dicht an der Zufahrtsstraße gelegene Empfangsgebäude breitet sich im Viertelkreis mit einladenden Armen für den ankommenden Besucher aus. Die mittlere Durchfahrt, die den Haupteingang zum Dorf bildet, teilt den ein-

stöckigen Bau in zwei Hälften. Im westlichen Teil befinden sich anschließend an ein Büro des Organisationskomitees Bank, Post, Wäscheabfertigung, Zollamt, Fernsprechzentrale und 5 Läden. Die Osthälfte enthält die Bürozimmer der Lagerkommandantur, eine Empfangshalle, eine große Gaststätte für die auswärtigen Besucher und die Halle der Nationen, in der für jedes teilnehmende Land ein offener Auskunftsschalter vorgesehen ist.

Den oberen Abschluß der Dorfbaue bildet das Wirtschaftsgebäude. Mit weitem Ausblick auf die Landschaft sind in dem dreigeschossigen, stufenförmig gestaffelten Bau die 40 verschiedenen großen Speisesäle der Nationen bogenförmig aneinander gereiht. Rückwärtig der Speiseräume liegen, nach einem inneren Wirtschaftshof gerichtet, die dazugehörigen 40 Küchen, die von ringsum laufenden Balkonen beschickt werden. Das Speisehaus der Nationen wird vom Norddeutschen Lloyd bewirtschaftet, der auf Grund seiner Erfahrungen am besten in der Lage ist, die Verpflegung den verschiedenen Wünschen der einzelnen Nationen anzupassen.

Als drittes Hauptgebäude erhebt sich auf östlicher Anhöhe das Hindenburghaus, das eine Ehrenhalle für den verewigten Generalfeldmarschall, einen Vortragssaal für abendliche Unterhaltung der Gäste, eine Reihe von Übungssälen sowie mehrere Räume für ärztliche Untersuchung und Massage enthält.

Der sportlichen Vorbereitung der Wettkämpfer dient der im Nordosten gelegene Sportplatz mit den genauen Maßen des Olympia-Stadions. Ihn begrenzen an seinen Schmalseiten die Sporthalle und die Schwimmhalle mit einer zweiten „Sauna“, sowie Brausen und Wannebädern. Die dem Sportplatz zugekehrte Glaswand des Schwimmbades läßt sich automatisch bis zur halben Höhe öffnen, so daß das Bad vom grünen Rasen aus unmittelbar betreten werden kann.

Als im Frühjahr 1936 auf Grund der letzten Meldungen die Zahl der angemeldeten Teilnehmer von 3500 auf 4500 stieg, wurde eine unmittelbar neben dem Olympischen Dorf gelegene moderne Truppenunterkunft mit 5 Mannschaftshäusern, 2 Küchen und Speisesälen sowie einer weiteren Sporthalle in den Bereich des Olympischen Dorfes einbezogen.